

nur den adäquaten Ausdruck für all die Sehnsucht seines Herzens, für all sein Fühlen und Empfinden, sie befehlen ihm auch über sein Verhältnis zu Gott und über seine sittlichen Pflichten und Aufgaben. Indem der Verfasser die Psalmen mit ihrer eigenen Sprache zu Worte kommen läßt, erfahren wir welche Vorstellungen der Psalmist von Gott und seiner Gottheit, von seiner Allmacht und seiner Güte, seiner Gerechtigkeit und Liebe, von seiner Vorsehung und Hilfsbereitschaft hat und wie er sie preist, vernimmt, was er von dem Menschen fordert, welche religiöse und soziale Pflichten ihm obliegen, was für ihn gut und böse heißen muß.

Der Verfasser will die Psalmen unserer Zeit neu erschließen und verständlich machen. Dieses Ziel ist ihm wohl gelungen. Durch die Art der Darstellung und Anreicherung der einzelnen Probleme vermeidet er alles Lehrhafte und hält das Interesse wach, so daß selbst die Jugend an diesem Buche nicht ohne Verständnis vorübergehen, vielmehr durch dasselbe angeregt und gefördert werden wird. Pöfners Psalmen können als Werk für die Jugend, als Lektüre im besten Sinne bezeichnet und als solches empfohlen werden.

**Dr. Karl Gröber: Palästina, Arabien und Syrien.** Baukunst, Landschaft, Volksleben. Verlag Ernst Wasmuth u. G., Berlin. Preis: in Leinen geb. M. 26.—; in Halbleder und Halbpergam. geb. M. 35.—. Groß-Quart., XIII S., 304 Abb.

Die Länder der Heiligen Schrift haben durch ihre Bedeutung für die Anfänge der drei monotheistischen Weltreligionen seit alters in Wort und Bild größte Anziehungskraft auf die Völker des europäischen Kulturkreises ausgeübt. Durch das Wiedereintreten Palästinas und der angrenzenden Gebiete in das politische Bewußtsein unserer Tage ist das Interesse an diesen historischen Stätten der Menschheit in besonderem Maße gemehrt worden. So erscheint es nicht als Duplizität bzw. Triplizität der Fälle, viel eher als Ausdruck der Erkenntnis, daß in diesem Winkel zwischen Europa, Asien und Afrika wieder einmal Welterschicksale sich entscheiden, daß im Verlaufe eines kurzen Jahres drei Persönlichkeiten, deren Hauptzweck die Übermittlung des Augeneindrucks dieses Stück Orient ist, erschienen sind.

Das von Georg Landauer besorgte Palästina-Bilderwerk wendet das Augenmerk des Betrachters vorzüglich dem Werden- und Erzeugen zu, gibt vor allen Dingen dem Juden ein eindringliches Bild über das heutige Gesicht des Landes unserer Väter, des Landes auch späterer Entel, zu dessen Wiederaufblühen in unseren Tagen neuer Grund gelegt wird. Die von Dr. Paul von H o r b a c h herausgegebene Sammlung zeigt den vorderen Orient im Zusammenhang mit politischen Verhältnissen, deren Zeit vielfach nicht mehr anbricht. Anders wieder sieht Dr. Karl Gröber den Orient. Die zum überwiegenden Teile auf eigenen, hervorragend guten photographischen Aufnahmen beruhende Bilderreihe gibt die malerischen, künstlerischen Werte des nahen Ostens in einprägsamer Formgestaltung wieder. Gerade jetzt, da mit dem Eintreten der westlichen Zivilisation viel bewußte (siehe Damaskus) und daneben auch absichtslos zerstört das schöne Asien, der Pracht des Orients einhergeht, sind wir dem Verfasser besonders dankbar, so manche einzigartige Schöpfung vergangener Kunstperioden in unübertroffener Weise festgehalten zu sehen. Die von jeder Nebenabsicht freie Zusammenstellung zeigt uns die bedeutendsten Denkmale des seit dem ausgehenden Altertum in Palästina und seinen Nebengebieten erhaltenen Kunstschaffens. Infolge der fast völligen Vernichtung der vielleicht nicht besonders originären aber gewiß gemaltigen Zeugen des jüdischen Altertums, kommt das jüdische Element, das gerade jetzt sich wieder ansieht, dem Lande seinen besonderen Stempel aufzubringen, vorzugsweise in den wenigen Bildern jüdischer Typen zum Ausdruck. Da auch „Volksleben“ geschildert sein soll, hätte neben den „Juden an der Mauer“ und den „Betern und Spinnweben“ das neue, aber für das Land bedeutungslosste Bild des Chalutz nicht fehlen dürfen. Mit dem gesuchten Auge des Kunstforschers (Dr. Gröber ist Rufos am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege) sind die spärlichen Reste der hellenistisch-römischen Zeit, die stillkräftigen Spuren der Herrschaft der Kreuzfahrer und die schließlich dem Lande seinen Charakter aufbringende Note der islamischen Baukunst zu einem eindringlichen Bilde des heutigen Orients zusammengefaßt. Das seine Empfinden für die wirkungsvolle Heroisierung des künst-

lerischen Moments zeichnen auch die nicht vom Verfasser herührenden, für das von ihm nicht selbst bereite arabische und syrische Bildrepräsentativen photographischen Wiedergaben aus. Eine glückliche Fügung bot die Möglichkeit, daß die aus dem Nachlaß des bei seinen fortfortschrittlichen Reisen in Mesopotamien und dem gemessenen jüdischen Forscher Hermann B u r c h a r d t flammenden, lichtbildnerisch wie inhaltlich wertvollen Aufnahmen der Bergangenheit entrispen und zur Charakterisierung des noch immer halb jagenhaften Jemen, des alten Reiches „Saba“ verwandt werden konnten. Wirkungsvolle Ausschnitte des landschaftlich großartigen Rahmens der „Heiligen Stätten“ runden das Prachtwerk ab und beleben in ihrer mächtigen Startheit die Phantasie des Beschauers.

Mit diesem Bande hat der Verlag Wasmuth einen weiteren Schritt zur Erforschung seiner Sammlung „Orbis terrarum“ (Die Länder der Erde im Bild) getan und den Freunden der schönen Welt durch den Kupfertiefdruck, der in der Wärme des Tons die Feinheiten einer künstlerischen Photographie aufs schönste wiederzugeben gestattet, neue Eindrücke vermittelt.

München.

Theo Harburger.

### Arch Hachalem.

Im Verlage „Menorah“ (Wien, II., Heinestraße 16), ist das unentbehrliche und seit Jahren vergessene Monumentalwerk „Arch Hachalem — Arch Completum“ von Dr. Alexander K o b u t in einer neuen Auflage erschienen. Die Neuausgabe enthält auch sämtliche Ergänzungen und Korrekturen, die der Verfasser nach Erscheinen der ersten Ausgabe in einem separaten Band erscheinen ließ. Die Neuausgabe des „Arch Hachalem“ ist auf feinem, holzfreiem Papier schön und klar gedruckt und in 8 Prachtbänden gebunden.

### Neuererscheinungen.

(Mitgeteilt von der „Gewer“-Buchhandlung, München, Ottostr. 2.)

Babel, J.: Geschichte aus Döbfa. 1. Bd. M. 3.—.

Baed: Wefen des Judentums. Neuausgabe auf holzfreiem Papier.

Bnd. M. 8.—.

Bohnet, Wilh.: Die Religion des Judentums im späthellenischen Zeitalter. 3. verbesserte Auflage hrsg. von Hugo Gressmann

M. 15.—.

Breuer, Is.: Die Welt als Schöpfung und Natur. Geb. M. 4.50,

broch. M. 2.50.

Dubnow, S. M.: Weltgeschichte des jüdischen Volkes. Band 3,

Bnd. und Hbr.

Feuchtwanger, Lion: Die biblische Herzogin. Roman. Bnd. M. 6.50,

Heinemann, Is.: Die Lehre von der Zweckbestimmung des Menschen im griechisch-römischen Altertum u. im jüdischen Mittel-

alter. M. 3.60.

Jahrbuch der jüd. literarischen Gesellschaft. Bd. 17. Bnd. M. 13.—.

Jahrbuch für jüdische Volkstunde 1924/25. Hrsg. von Dr. M.

Grumwald. Bnd. M. 20.—.

Jalkut Salmioni: Hebr. Kommentar z. Enach. Dünndruckausgabe

in 1 Band. M. 16.80.

Jastrow, M.: Wörterbuch zum Targum, Talmud und Midrasch.

Hebr.-englische Dünndruckausgabe in 1 Band. Bnd. M. 29.40.

Der Jude: Sonderheft: Erziehung. M. 2.80.

Jüdische Enzyklopädie erscheint im Herbst.

Enzyklopädie des Judentums: Probeheft.

Stitel: Probleme des palästinischen Spätjudentums. M. 8.40.

Die Kreatur. Eine Zeitschrift viermal im Jahr erscheinend, hrsg.

von M. Wober u. a.:

Lewinsohn (Worus): Jüdische Weltfinanz? Broch. M. 3.—, geb.

M. 4.50.

Linden, Gg.: Arische und semitische Dichtung. M. 4.—.

Murawski: Die Juden bei den Kirchenvätern und Scholastikern.

M. 2.40.

Der Morgen. Zweimonatsschrift, 2. Hrg., Heft 1 und 2; einzeln

M. 2.25, Rplt. M. 12.—.

Pöfner, M.: Die Psalmen, das Religionsbuch der Menschheit.

Bnd. M. 3.50.

Rathenau, Walter: Briefe, 2 Bände, Bnd. M. 13.—.

Schnitzer, M.: Trufammouelle, Erzählung. Bnd. M. 5.50.

Solowitschik: Die Welt der Bibel. Ein Bilderatlas. Bnd. M.

18.—, Vorzugspreis M. 15.—.

<sup>1</sup> Ausführlich besprochen in Nr. 10 des Jahrgangs 1925 der „Bayerischen Israelitischen Gemeindezeitung“.